№ 87. Donnerstag, den 15. April 1858.
28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Berlin, 13. April. Die freiere Richtung, welche sich in Rußland geltend macht, wird auch auf das Verhältniß des Czaarenreiches zu dem Auslande nicht ohne Wirkung bleiben. Der neue Zolltarif ist als der Anfang hierzu anzusehen. Er bedingt andere Handels- und Schifffahrtsverträge mit fast sämmtlichen Staaten, und es ist bereits mit Frankreich eine neue Konvention vereinbart worden. Auch der mit Oesterreich abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag ist von Rußland gekündigt, um eine den Umständen angemessene Abänderung desselben vorzunehmen. Man erwartet weitere Vertragskündigungen von Rußland, und soll auch die preußisch-russische Handelskonvention einer Revision unterworfen werden. Es erscheint billig, daß Rußland für freiwillig zugestandene Handelserleichterungen entsprechende Vortheile von anderen Staaten fordert. Die Kündigung der Verträge wird erfolgen, wenn ihre festgesetzte Dauer abgelaufen ist.

— Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm hatte gestern die Jungfrauen und Ehrenmütter, so wie die Deputation der städtischen Behörden, welche ihn nach seinem Einzuge in Berlin begrüßten, in die Ausstellung der prinzlichen Hochzeitsgeschenke befohlen, wo Höchstderselbe mit seiner Gemahlin die Eingeladenen Nachmittags um 4 Uhr empfing. Die Ausstellung findet in einem besonderen, leider etwas zu wenig geräumigen Saal der k. Akademie unter den Linden statt und bietet in der That einen pompösen Anblick dar. Die Schönheit und der Reichthum der Gegenstände wird gehoben durch ein eben so geschmackvolles als übersichtliches Arrangement. Der Prinz verweilte wohl eine Stunde in der Mitte seiner Gäste und entzückte alle Anwesenden durch seine Liebenswürdigkeit. Heute wird die Ausstellung dem großen Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. geöffnet.

— Die Kronprinzessin von Würtemberg, Großfürstin Olga, wird in der ersten Hälfte des Monats Mai auf ihrer Reise nach Petersburg am hiesigen Hofe zum Besuch erwartet. Ihr Gemahl begiebt sich an den französischen Kaiserhof. — Unserm berühmten Historiker, dem Professor v. Raumer wollen sich bei seiner demnächst anzutretenden wissenschaftlichen Reise nach Konstantinopel noch mehrere gebildete Männer von hoher Geburt und großem Reichthum anschließen. — In Betreff des Gerüchts, daß es im Werke sei, die hier bestehende Kriegsschule in eine Militär-Akademie umzuwandeln und die in den Provinzen vorhandenen Divisionsschulen durch drei Kriegsschulen zu ersetzen, wo künftig die Fähndriche und Offiziere ausgebildet werden sollen, können wir aus guter Quelle berichten, daß dieser Plan garnicht neu ist und unter den jetzigen Verhältnissen nicht zur Ausführung kommen wird. — Die Hühnerzucht, welche seit Kurzem bei uns einen großen Aufschwung nimmt, hat hier gegenwärtig einen Federvieh-Park in's Leben gerufen, in welchem sich schon gegen 300 Hühner von 12 verschiedenen Racen befinden.

— Zu technischen Mitgliedern der in Hamburg demnächst zusammentretenden Konferenz für Berathung des Entwurfs eines deutschen Seerechts sind preußischerseits, dem Vernehmen nach, der Navigations-Schuldirektor Albrecht aus Danzig und der Kommerzienrath Rahm aus Stettin ernannt.

Magdeburg, 13. April. Bei Artern sind in der letzten Zeit vielfache Versuche mit der bergmännischen Bearbeitung der großen Schätze von Salz gemacht worden, die sich von dort bis nach Erfurt hinziehen. Dieselben stellen fest, daß die Salzlager bis mehrere hundert Fuß dick sind. Das Salz ist von der vortrefflichsten Beschaffenheit, die Bearbeitung leicht, und wenn der Kostenpreis sich schon dadurch wesentlich verringern muß, so fallen auch noch die Gradirhäuser und sonstige theure Einrichtungen anderer Salzwerke weg. Man hofft, der Staat werde diese Schätze im Großen ausbeuten, wodurch eine bedeutende Herabsetzung des Salzpreises zum Nutzen des Landbaues und vieler Gewerbe, namentlich zur Sodabereitung, die man jetzt noch großentheils aus England bezieht, erzielt werden würde.

Wien. Der hiesige Großhändler und königl. preußische Commercienrath H. D. Lindheim hat die Summe von 12,600 Gulden zu einer Stiftung gespendet, aus der jährlich sechs österreichische Officiere und Staatsbeamte einen Zuschuß von je 100 Gulden erhalten sollen, um die marienbader Brunnencur benutzen zu können. Die Stiftung trägt mit allerhöchster Genehmigung den Namen der Erzherzogin Gisela.

In Triest ist es der Polizei gelungen, eine Werkstätte zu entdecken, in der alle Geräthschaften bereit lagen, um Fünfgulden-Banknoten nachzumachen. Außer dem Individuum, welches die Kupferplatte verfertigt hatte, wurden noch 11 Personen, lauter Fremde verhaftet.

Odessa. Seit dem 22. März ist der Hafen völlig frei vom Eise. Der letzte Winter war einer der strengsten seit langen Jahren. Zum ersten Male seit 1807 fror der Südhafen von Sebastopol zu, und der Bug war bis Nikolajew mit Eis bedeckt.

Petersburg, 4. April. Man wird sich noch des Unterganges des Linienschiffes „Lefort" im Herbst des vorigen Jahres erinneren, welches auf der Fahrt von Reval nach Kronstadt plötzlich umschlug und mit seiner ganzen Bemannung von fast 1000 Mann in einem Augenblick unter den Wellen verschwand. Damals glaubte man allgemein, die Ursache dieses schrecklichen Ereignisses sei darin zu suchen, daß das Schiff entweder keinen genügenden Ballast eingenommen habe, oder daß die Geschütze nicht gehörig befestigt worden waren, so daß sie plötzlich auf eine Seite rollten. Eine von dem Kaiser niedergesetzte Untersuchungs-Kommission hat das Ungegründete dieser Ansicht dargethan. Durch eine Menge von Zeugen wurde erwiesen, daß sowohl die Geschütze befestigt, als hinreichender Ballast vorhanden war. Dagegen stellte sich heraus, daß das Schiff bei einem großen, schlecht vertheilten Transport im vorhergehenden Jahre sehr gelitten hatte, schlecht kalfatert war und einen großen Leck gehabt hatte, auf welchen der Befehlshaber mehrmals aufmerksam gemacht worden war. Das Wasser stand deshalb im Kielraum nicht nur sehr hoch, sondern drang fortwährend so stark ein, daß es nur mit Mühe bewältigt werden konnte. Es ist also anzunehmen, daß bei dem stürmischen Wetter an jenem Tage und der sehr hochgehenden See der Leck sich noch bedeutend vergrößert und das eingedrungene Wasser endlich das Umschlagen bewirkt habe. Besonders beachtenswerth ist es noch, daß ein zweites der mit dem „Lefort" segelnden Schiffe aus ähnlichen Ursachen beinahe von demselben Schicksal ereilt worden wäre und daß es demselben erst, als die Schiffe nach dem Unfall beilegten, gelang, des eingedrungenen Wassers Herr zu werden.

Paris. Der Kaiser wird gegen den 15. Juli nach Cherbourg sich begeben, um einem dreifachen Feste beizuwohnen, dessen ich früher schon Erwähnung that. Es gilt nämlich der Einweihung des vollendeten Hafens, der vollendeten Eisenbahn und der Reiterstatue Napoleon's I. Die Hafenbauten wurden, beiläufig bemerkt, im Jahre 1837 begonnen und umschließen demnach einen Zeitraum von 21 Jahren. Die Reiterstatue Napoleon's I. mißt drei Metres Höhe und ruht auf einem Piedestal von

derselben Höhe. Zur Zeit dieser Festlichkeiten werden, wie ich vor längerer Zeit bereits bemerkte, die Evolutions-Geschwader von Brest und Toulon auf der Rhede von Cherbourg vereinigt sein.

London, 11. April. Dem „Court Journal" zufolge wird der Prinz von Wales, der sich gestern von Windsor nach Milford Haven begeben hat, um dort nach Irland sich einzuschiffen, gegen Ende des Sommers wieder eine längere Reise nach dem Kontinent machen, und würde ihn sein Weg zuerst nach Berlin führen, um seine erlauchte Schwester, die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, zu besuchen.

London, 13. April. In der so eben stattgefundenen Sitzung des Unterhauses bestätigte Disraeli, daß die englische Regierung mit Oesterreich wegen einer Telegraphenlinie nach Alexandrien unterhandle, diesem Staate jedoch kein darauf bezügliches Monopol einräumen werde.

— Hier eingetroffene Nachrichten aus Ostindien melden aus Bombay vom 24. März als offiziell, daß Lucknow am 19. gefallen sei. 2000 Feinde wurden erschlagen, 50,000 entkamen und werden verfolgt. Die Bewohner der Stadt verhalten sich ruhig, die Haupt-Landbesitzer zeigen sich unterwürfig.

Stadt-Theater.

Erste Gastdarstellung des Herrn Alois Ander aus Wien.

Der berühmte Tenor kam, sang und siegte. Der Lyonel in Flotow's „Martha" verschaffte Herrn Ander die ersten Lorbeeren in Danzig. Für die herrliche Begabung dieses Künstlers erscheint diese Rolle allerdings zu klein und musikalisch zu wenig bedeutend, aber sie erhielt ein besonderes Interesse durch die vom Herkömmlichen durchaus abweichende Auffassung, durch den männlich kräftigen, dabei edlen Gefühlston, welcher die Salonmusik in eine höhere, künstlerische Sphäre hob. Hier war nichts von übertriebenen Sentiments, nichts von dem süßen, schmachtenden Gelispel eines lyrischen Tenors, sondern überall der Ausdruck würdiger Männlichkeit, auch bei den weichsten Stellen, an denen die musikalische Gefühlssprache dieser Oper überreich ist. Durch das unvergleichliche Stimmorgan, welches das Starke mit dem Milden vereint und neben üppigem Glanz den süßesten Wohllaut ausströmt, durch dieses zum Herzen dringende natürliche Material und durch die frische, gesunde Auffassung gewann Ander dem Lyonel eine ganz neue und jedenfalls sehr vortheilhafte Seite ab. Ander's Stimme ist ein köstliches und gar seltenes Geschenk der Natur, ein Tenor der edelsten Gattung, dessen volles, rein und stark klingendes Brustregister ohne alle Anstrengung die Scala bis zu dem hohen **B** durchläuft. Dieser letztere Ton, mit welchem viele Tenoristen dem Zuhörer eine grausame Pein bereiten, klingt bei Ander wie eine Glocke, überhaupt ist es ein wahrer Genuß, in einer hochliegenden Stelle das köstliche Metall und den reinen Schmelz dieser seltenen Stimme zu vernehmen. Schon in dem ersten kleinen Duo mit Plumket versetzte das wundervolle **B** das zahlreich versammelte Publikum in Entzücken, und von da ab feierte der Wiener Liebling einen Triumph nach dem andern und des Hervorrufens war kein Ende. Im zweiten Akt zündete das Duett und dann in dem Ensemble die zarte Cantilene in Des-dur. In die Arie des dritten Akts legte Ander den ganzen Zauber seiner Stimme und eine überströmende Gefühlsinnigkeit. Nicht minder war das Finale durch eindringlichen Gesang und durch ergreifende Darstellung ausgezeichnet. Was wir von dem Künstler in größeren dramatischen Aufgaben zu erwarten haben, davon gab das Duett im vierten Act einen Vorgeschmack. Mit Freude sehen wir dem ferneren Gastspiel des Herrn Ander entgegen, welches durch Rollen wie Edgardo, Raoul, Georg Brown, Florestan, Arnold (im Tell) unendlich genußreich werden wird. Frau Flintzer-Haupt, welche für Ander's Gastspiel als Primadonna gewonnen ist, sang die Martha mit vieler Routine und mit jenem schätzenswerthen Geschick, welches manche Stimmmängel weniger fühlbar zu machen weiß. Die Sängerin hat etwas Tüchtiges gelernt und besitzt Bühnenpraxis. Ihr ferneres Gastspiel wird der Kritik Gelegenheit geben, ihre Eigenschaften näher ins Auge zu fassen. Frau Flintzer-Haupt unterstützte den berühmten Gast wirksam und erwarb sich Beifall. Die übrigen Darsteller der Oper sind bekannt. Markull.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 14. April.] Der Arbeiter Ferdinand Eduard Witschelinski von hier ist der schweren Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat, angeklagt. Der W. war mit den, neben ihm im Zinsgange im Poggenpfuhl wohnenden Arbeiter Beyerschen Eheleuten in Feindschaft gerathen, weil er dieselben nicht zu seiner Hochzeit geladen hatte, und wurde seitdem von Beyer mit Schimpfreden und Drohungen verfolgt. Am Abende des 31sten Oktobers vorigen Jahres postirte sich Beyer, nachdem er im Sackschen Schanklokale vergeblich Händel mit dem Angeklagten gesucht hatte, vor ihren beiderseitigen Wohnungen mit dem lautausgesprochenen Vorsatze: den W. noch heute so zuzurichten, daß er nach dem Pockenhause (Lazareth) gebracht werden müsse. Als W. etwa um 10 Uhr Abends sich seiner Wohnung näherte, trat Beyer ihm entgegen und Beide faßten sich, wurden jedoch nach kaum minutenlanger Rauferei getrennt, und Witschelinski von seinen Angehörigen in seine Wohnung gezogen. Beyer, der bereits am Kopfe geblutet haben soll, rannte noch in seiner Wuth gegen des Angeklagten Hausthüre und das daneben befindliche Fenster, welches er mit seinem Leibe und seinem Kopfe zertrümmerte. Es ergab sich demnächst, daß Beyer am Kopfe, anscheinend durch einen Messerstich verwundet war, und der nach einigen Tagen angerufenen ärztlichen Hilfe ungeachtet verschied er unter Convulsionen am 7. Novbr. v. J. Der Angekl. stellt in Abrede, den Beyer bei der gedachten Rauferei mit einem Messer gestochen oder überhaupt ein solches bei sich geführt zu haben, er behauptet vielmehr, Beyer habe sich die Verletzung zugezogen, als er mit dem Kopfe gegen das Fenster fuhr. Nach dem Gutachten des Kreis-Physicus Dr. Glaser ist die Wunde nur durch den Stich mit einem Messer verursacht, und hat einzig und allein den Tod des Beyer zur Folge gehabt. Die Beschaffenheit der Wunde widerspricht der Annahme, als sei dieselbe durch Verletzung mit einem Glassplitter entstanden. Die vernommenen Zeugen bekundeten nur die Rauferei, ohne dabei ein Messer in der Hand des Witschelinski wahrgenommen zu haben. Es wurden nun den Geschworenen namentlich die Fragen vorgelegt: ob der Angekl. den Beyer vorsätzlich durch einen Messerstich am Kopfe verletzt, und: ob er sich dabei im Stande der Nothwehr befunden habe, das Verdict lautete jedoch schon bei der ersten Frage auf „Nichtschuldig" und die Verhandlung endete daher mit der Freisprechung des Angekl., dem die ganze Verhandlung hindurch das Zeugniß eines bisher nüchternen, friedliebenden Mannes ertheilt war.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 15. April. Das Andenken des verewigten Professors Anger wird bei seinen Freunden, Collegen und Schülern noch lange, ja stets im Segen bleiben. Nachdem noch gestern in der litterärischen Gesellschaft der Vorsitzende, Hr. Justizrath Martens, mit Hinweisung auf den in diesen Blättern gegebenen Nekrolog, des Verstorbenen als vieljährigen theuern Mitgliedes ehrenvoll und freundschaftlich Erwähnung gethan, fand heute früh in der festlichen Aula des Gymnasiums von Seiten der Lehrer und Schüler desselben eine Erinnerungsfeier Statt. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Chorale sprach der Religionslehrer Hr. Pred. Blech ein inniges Gebet, dem der sehr bezügliche Gesang aus Schillers Tell mit B. A. Weber's Composition „Rasch tritt der Tod den Menschen an" folgte. Sodann schilderte Hr. Director Engelhardt nicht ohne große Bewegung in warmen Worten das Leben des Verewigten, seine Vorzüge und Tugenden als Mann der hohen Wissenschaft, als Lehrer, als College, Freund, Gatte und Verwandter. Der schöne Gesang von Rungenhagen „Selig sind die Todten", und der gemeinschaftlich gesungene Schlußvers des berühmten herrlichen Chorales von Simon Dach: „Ich bin ja, Herr, in Deiner Macht", der die Feier eröffnet hatte, beschloß dieselbe auch in würdiger Weise.

Danzig. Nachdem das nöthige Material von dem engeren Comitee für die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vorbereitet worden, fand am 13. d. M. eine Plenar-Sitzung statt. In derselben handelte es sich zunächst um die Feststellung des Etats, und wurde die Summe sämmtlicher Ausgaben für die Zwecke der Ausstellung auf ca. 7—8000 Thlr. angenommen. Diese Annahme gründete sich hauptsächlich auf den von den Herren Stadt-Baurath Licht und Baumeister Berndts entworfenen Kostenanschlag, dem von ihnen aufgenommenen Plane für die Baulichkeiten des Ausstellungslokales entsprechend, so wie auf die oberflächliche Annahme der anderweitigen zu bestreitenden Kosten. Eine definitive Beschlußnahme konnte aus zwiefachen Rücksichten noch nicht erfolgen: einmal nämlich, weil die Herren Techniker über den zur Ausstellung nothwendigen Raum zur Zeit noch nicht die hinreichende Uebersicht haben; anderntheils, weil man, wenn auch nach den bereits bekannten Resultaten der Zeichnung von Antheilsscheinen das Unternehmen als vollständig gesichert erscheint, doch erst den Schluß der Zeichnungen abwarten müsse, um darnach zu bestimmen, über welche Summe mit Gewißheit disponirt werden könne. Um dieses Provisorium aufheben zu können, wird man einerseits noch fernere Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung abwarten, andererseits mit der Einziehung der Listen zur Zeichnung von Antheilsscheinen von denjenigen Herren, welche sich so freundlich und bereitwillig der Mühe unterzogen haben, für die gute Sache ihren Einfluß zu verwenden, und außerdem sofort mit der Flüssigmachung der Antheilsbeträge, gegen Behändigung der Antheilsscheine vorgehen. Gewiß dürfte es den geehrten Inhabern der betreffenden Listen in Zeit von einigen Tagen noch gelingen, fernere Zeichnungen zu gewinnen, um auf diese Weise ein glänzendes Resultat zu bewerkstelligen. Wenn wir bei dieser Gelegenheit denjenigen Bewohnern unserer Stadt, welche, entweder weil eine directe Aufforderung an sie nicht ergangen, oder weil sie an dem Gelingen des Unternehmens vielleicht noch leise Zweifel hegten, sich bisher bei der Zeichnung von Antheilsscheinen nicht betheiligten, recht dringend die Bitte ans Herz legen: auch ihre Kräfte, mögen dieselben stark oder gering sein, der Unterstützung des gemeinnützigen Zweckes nicht zu entziehen, so erfüllen wir nicht allein eine Pflicht den Männern gegenüber, welche mit so vielen Opfern, aber auch zugleich mit derjenigen Freudigkeit, ohne welche kein gutes Werk wahrhaft gedeihen kann, unverdrossen dem Ziele zustreben, — sondern vornehmlich in Beziehung auf die Würde unserer Stadt, die es verschmähen müßte, ihre Leistungen, auf welche die Blicke nicht unserer Provinzialen allein, sondern gewiß einer bedeutenden Zahl auswärtiger Freunde des Gewerbes und der Industrie, aber auch zugleich des Neides und der kritischen Beurtheilung gerichtet sein werden, auf ein geringes Maß zu beschränken! — Die Zahl der bisherigen Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung beträgt gegenwärtig bereits ca. 370, darunter 196 von hiesigen Gewerbetreibenden. Ausgeschlossen davon sind die Bestrebungen der Land- und Forstwirthschaft, so wie des Gartenbaues; diese Zweige der Industrie regeln durch besondere Comitee's ihre Interessen. Vornehmlich sind jetzt unsere Hoffnungen auf die landwirthschaftliche Abtheilung, welche in diesen Tagen eine General-Versammlung ihrer Mitglieder anberaumt hat, gerichtet, weil wir von dieser Seite her noch erfreuliche Resultate in Betreff der Actien-Zeichnung zu erwarten uns berechtigt halten. 1—8.

— [Strandung.] Der zur Consul H. Brinckmanschen Rhederei gehörige Schooner „Speculation", Capt. Hanffstengel, welcher am 10. d. M. von hier nach Dundee bestimmt, unter Segel ging, ist in der Nacht zum 12. d. ca. ⅛ Meile östlich von Großendorf (Hela) gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser, die aus 7 Mann bestehende Besatzung ist gerettet. Zuvörderst sucht man die Getreide-Ladung und das Inventarium zu bergen.

Königsberg. Die Arbeiten zur Fortführung der Eisenbahn nach der russischen Grenze sollen schon in ganz nächster Zeit in Angriff genommen werden und es wird sich auf Anordnung des Hrn. Ministers alsbald hieselbst unter der Benennung „Commission für den Bau der Königsberg-Eydtkuhner-Eisenbahn" eine Behörde konstituiren, deren Dauer voraussichtlich 2—3 Jahre sein wird An der Spitze dieser Behörde stehen zwei Direktionsmitglieder, die auch bereits hier eingetroffenen Herren Regierungs-Assessor le Juge, bisheriges Direktionsmitglied der Ostbahn in Bromberg, und Regierungsbaurath Oppermann aus Schlesien; Herr le Juge übernimmt die administrative und Herr Oppermann die technische Leitung der Geschäfte. Gegenwärtig richten die gedachten Herren ihr Augenmerk auf die Beschaffung geeigneter Lokalien für die Büreaus der Behörde und es soll ihnen dazu vorläufig das Gebäude auf dem Münchenhof, in welchem noch jetzt die Büreau's des Königl. Kreis-Gerichts sich befinden, vorgeschlagen sein; noch im Laufe dieser Woche dürften sich die gedachten Herren zur Besichtigung des bereits abgesteckten Terrains von hier fort bis nach der Grenze hin begeben. Zur Herstellung dieser Eisenbahnlinie sind 7½ Mill. Thaler ausgesetzt. — Unserer Universität ist vor einiger Zeit ein bedeutendes Vermächtniß zugefallen. Ein ehemaliger Kammergerichts-Sekretär in Berlin hat im Hinblick auf „die angenehmste Zeit seines Lebens, welche er auf der Albertina verlebt hat", sein gesammtes Vermögen, im Betrage von 16,000 Thlrn., der Akademie vermacht. (K. H. Z.)

Memel, 11 April. Der so eben erschienene Verwaltungsbericht der hiesigen Feuerwehr bietet eine praktische Widerlegung der noch vielfach verbreiteten Ansicht, daß ein geordnetes Feuerlöschwesen für eine Provinzialstadt zu kostspielig sei. Die Thätigkeit der Feuerwehr bestand, außer dem regelmäßigen Wacht- und Verwaltungsdienst, in Beaufsichtigung des Passirens der Schiffe durch die geöffneten Brücken, in Beaufsichtigung der Arbeitshäuslinge bei den öffentlichen Arbeiten. Zu Feuersbrünsten wurde dieselbe glücklicher Weise nur 8 Mal gerufen. Dabei war 1 Feuer groß, 2 mittlere, 3 unbedeutend; in 2 Fällen war nur blinder Lärm, während im Vorjahre die Feuerwehr zu 18 Feuern und bei 6maligem blinden Lärm, also im Ganzen 24 Mal ausrückte. Im Vorjahre wurden in Folge des schnellen Einschreitens der Feuerwehr 2 Brandstiftungen ermittelt und die Thäter mit 10jähriger Zuchthausstrafe belegt. — Die Gesammtsumme der Kosten belief sich, inkl. der Unterhaltungskosten für 4 Pferde und 2 Kutscher, um welche das Kämmerei-Fuhrwesen bei Errichtung der Feuerwehr vermehrt wurde, auf 5318 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf; ohne Kutscher und Pferde auf 4530 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. Im Vorjahre betrugen diese Summen 5685 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. resp. 4897 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., so daß die Kosten gegen das Vorjahr sich um 367 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. vermindert haben.

Tilsit, 10. April. Zu einer hier seltenen Erscheinung zählt man die ungewöhnliche Menge von Schwänen, welche seit vier Tagen im jenseitigen Memelthale und vorzugsweise auf dem See von Pogegen sich eingefunden haben. Auffallend sind auch die ungewöhnlich starken Züge von wilden Enten und Gänsen, welche seit einigen Tagen herumschwärmen.

Vermischtes.

— Von Hrn. Bosco jun. geht der „D. A. Ztg." die Mittheilung zu, daß der in den letzten Tagen mehrfach genannte Bosco, der in Manchester ein so eigenthümliches Mittel ergriffen hatte, seine trinklustige Ehefrau zu kuriren, nicht der Vater sei. Dieser sei vielmehr vor drei Monaten nach Afrika gereist, um vor den Beduinen seine Kunst zu zeigen, lebe auch in voller Einigkeit mit seiner Frau.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
15	8	28" 5,44'''	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,9	Westl. ruhig, klar.
	12	28" 5,95'''	6,8	6,5	5,6	NNW. do. do. schönes Wetter.
	4	28" 6,36'''	10,0	9,6	5,6	NNW. do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 15. April.

69 Last Weizen: 133pf. fl. 465—470, 132pf. fl. 435—468, 130pf. fl. 430—450; 88 Last Roggen: pr. 130pf. fl. 257½—258; 21½ Last Gerste: 112pf. fl. 258, 111pf. fl. 246, 110pf. fl. 243—246; 7 Last Hafer: 80pf. fl. 186, 178—79pf. fl. 174; 2½ Last w. Erbsen fl. 372—384; ⅔ Last Wicken fl. (?); 7½ Ctr. rothes Kleesaat 12⅓ Thlr.; 5 Ctr. weißes Kleesaat 18⅔ Thlr.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 15. April.

Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 39—42½ Sgr.
Erbsen 55—62 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—44 Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—30 Sgr.
Spiritus 14⅔ Thlr. pro 9600 Tr.

Course zu Danzig am 15. April:
London, 3 Mt. 199 Br. 198½ Geld.
Westpr. Pfandbriefe 81 % Br.
Rentenbriefe 90½ % gem.
Berenter Kreis-Chaussee-Obligationen 98 Br. 97 Geld.

Schiffsfrachten zu Danzig am 15. April:
London 3 s pr. Qr. Weizen, 15 s pr. Load Balken.
Hull 3 s pr. Qr. Weizen.
Goole 3 s pr. Qr. Weizen.
Grimsby 12 s pr. Load Sleeper.
Kohlenhäfen 2 s 6 d, 2 s 4 d pr. Qr. Weizen.
Grangemouth 2 s 6 d, 2 s 4 d pr. Qr. Weizen.
Firth of Forth 2 s 6 d pr. Qr. Weizen.
New-Castle 10 s pr. Load Balken.
Belfast 16 s pr. Load Balken.
Amsterdam fl. 18 pr Last Roggen.
Harlingen fl. 18 pr. Last Roggen.
Groningen fl. 18 pr. Last Roggen.
Purmerend fl. 15 pr. Last Holz.
Paimboeuf Frcs. 43 und 15 % pr. Last Holz.

Berlin, den 14. April 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Danziger Privatbank	4	$86\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Königsberger do.	4	$85\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$92\frac{3}{8}$	$91\frac{7}{8}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$94\frac{1}{2}$	—	Preußische do.	4	$91\frac{3}{8}$	$90\frac{7}{8}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$140\frac{3}{4}$	$139\frac{3}{4}$
Prm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$82\frac{1}{2}$	Oesterr. Metall	5	$79\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$	84	do. National-Anl.	5	$81\frac{5}{8}$	$80\frac{5}{8}$
Posensche do.	4	—	$98\frac{1}{4}$	do. Prm.-Anleihe	4	—	$103\frac{1}{2}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$86\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$82\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$80\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	—	92
do. do.	4	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$87\frac{1}{4}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 13. April:

J. Earnfred, Blonde, v. Hull m. Kohlen; O. Lamm, Bergliot, v. Bergen m. Heeringen; J. Kuknow, Cassandro u. P. Steinhagen, Fortuna, v. Wismar; M. Bradhering, Everdina, P. Andreis, Carl Friedr. u. J. Peters, Adolphine, v. Rostock; A. Matthiesen, Wilhelm u. F. Claassen, Diana, v. Flensburg; C. Viereck, Hercules, v. Cappeln; W. Prehn, General v. Wrangel, v. Wismar; M. Zillmer, Amazone, v. Stralsund m. Ballast.

Angekommen am 14. April:

M. Marschall, Scotia, v. Newcastle; A. Dreise, Wagrien, v. Grangemouth; B. Hellwig, Courier, v. Hamburg; H. Klontje, Goert. Cornelius, v. Amsterdam; T. Sadler, Dampfb. Sea Horse, v. Hull u. C. Parlitz, Dampfb. Colberg, v. Stettin m. Güter. F. Price, Venus, v. Colchester; M. Hansen, N. M. Harboi, v. Nyborg; C. Reimers, Gutenberg, v. Lübeck; A. Schumacher, Anna Meta, v. Hamburg; N. Pic. Dänemark, u. E. Braband, Ophir, v. Bendholm; F. Strömstadt, Johannes, v. Swinemünde; M. Kron, Mine, u. K. Mogensen, Anna. Christ., v. Kiel; J. Barthels, Julie Maria, v. Wolgast; F. Lischke, Wilhelmine, v. Cappeln; N. Noteboom, Jantje Frouw., v. Zwolle u. T. Dunn, Savannah, v. Copenhagen m. Ballast.

Retour:

T. Lange, Nanna, mit zerrissenen Segeln, unklaren Pumpen und leck. J. Jacobsen, Allianz, mit zerbrochener Ruderpinne. R. Ramsland, Alex Möller, mit übergegangener Ladung, verstopfte Pumpen und leck.

Angekommen am 15. April:

C. Ahrens, Maria Bertha, u. H. Lockenwitz, Germania, v. Stralsund u. J. Wallis, Scott, v. Colding m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Amtmann Schuster a. Berlin. Hr. Pfarrer Mundt a. Käsemark. Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld a. Leith, Dantzer a. Stettin, Worms a. Liebstadt, Käferlein a. Frankfurt a. M., Sterly a. Berlin und Aronson a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Zelewski a. Borreck. Hr. Amtmann Horn a. Oslanin. Hr. Oberamtmann Zwicker a. Czechoczyn. Hr. Zimmermeister Wiese a. Neustadt i. Westpr. Die Hrn. Kaufleute Haupt a. Thorn und Dorn a. Berlin.

Schmelzers Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Brentztin a. Lubben. Hr. Lieut. a. D. von Koß a. Zelasen. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Stolpe, Buschmann u. Flörsheim a. Leipzig und Rosenheim a. Stettin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Schultz a. Elbing, Korn a. Leipzig u. Cohn a. Hamburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Bergmann a. Stanau und Reykowski a. Pommey. Hr. Oeconom Sand a. Bromberg. Hr. Hotelbesitzer Krause n. Sohn a. Tilsit.

Reichhold's Hotel:

Hr. Ober-Telegraphen-Inspector Krüger a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer Strübing a. Stolno und Strübing a. Labiczyn. Hr. Lieut. v. Petersdorff a. Thorn. Die Hrn. Kaufleute Maiersohn a. Culm u. Schneider a. Roßlau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Thim a. Berlin. Hr. Schulvorsteher Fischer u. Hr. Oekonom Hildebrand a. Stralsund.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Schiffs-Cpt. Schütz a. Colberg. Hr. Partikulier Thiemke a. Dessau.

Stadt-Theater.

Freitag, den 16. April. (Abonnement suspendu.) Zweite Gastdarstellung des Kaiserl. Königl. Kammer- und Hofopernsängers Herrn **Alois Ander** aus Wien, und der Frau **Flintzer-Haupt. Lucia von Lammermoor.** Große Oper in 4 Acten nach dem Italienischen. Musik von Donizetti. (Lucia: Frau Flintzer-Haupt. Edgard: Hr. Alois Ander.)

Sonnabend, den 17. April. (6. Abonnement No. 19.) Letzte Gastrolle des Fräul. **Janauscheck,** vom National-Theater zu Frankfurt a. M. **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer. (Leopoldine: Frl. Janauscheck.) Zum Schluß auf allgemeines Verlangen: **Komm her!** Dramatische Aufgabe in 1 Aufzuge von Elsholtz. (Die Schauspielerin: Frl. Janauscheck.)

In Flemming's Verlag in Glogau erscheint und ist bei uns zu haben:

Der Arbeiter auf dem praktischen Erziehungsfelde. Herausgegeben von J. D. Georgens und Jeanne Marie von Goyette. Monatlich erscheint 1½ Bogen. Preis pro Semester nur 10 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Mostrich - Fabrik
von A. H. Hoffmann,
Langenmarkt No. 47,

empfiehlt feinsten Wein-Mostrich No. 1, 2 u. 3, Estragon, Capern, Sardellen und feinsten Düsseldorfer Mostrich No. 1, 2 u. 3 in 1/1, 1/2 u 1/4 Ancker-Gebinden, so wie in Glastönnchen, Glaskruken und ausgewogen, bei vorzüglich guter Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Das in **Zoppot,** neben dem „Hotel de Zoppot" belegene **Grundstück,** bestehend aus 3 in gutem Zustande befindlichen Wohnhäusern, einem Stall und einem Scheunengebäude, so wie Garten, auch einer dazu gehörigen Ackerparzelle von circa 15 Morgen Magd. bei Hochwasser belegen, bin ich Willens, wegen Todesfall, aus freier Hand unter reeller Bedingung zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf Donnerstag, den 20. Mai d. J. angesetzt und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei mir ertheilt werden. Noch ist zu bemerken, daß das Grundstück bisher eine Miethe von circa 300 Thlr. gebracht hat.

Zoppot, den 13. April 1858.

Die Wittwe **C. Wiese.**

Stets **frisch gebrannter Kalk** ist von jetzt ab hier und in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser vorräthig und offerire solchen **billigst.** **W. Wirthschaft,**
Gerbergasse Nr. 6.

Aecht französischen Düngergypps, **rothes** und **weißes Kleesaat** so wie beste **Wicken, Erbsen** und **Hafer** zur Saat sind billigst zu haben Gerbergasse Nr. 6.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin beauftragt ein in der Provinz Westpreußen, eine Meile von Dirschau, vier Meilen von Danzig, sehr angenehm und zum Absatz aller Producte bequem belegenes freies **Allodial-Rittergut mit vollständigem Wirthschafts-Inventario** zur Tradition Johannis d. J. unter der Hand zu verkaufen. Das zu verkaufende Gut hat ein Areal von 333,720 □-Ruthen, wovon über 180,000 □-Ruthen reiner Acker; die einer bedeutenden Verbesserung fähigen Wiesen liefern schon jetzt jährlich 150 bis 200 Fuder vortreffliches Heu; das sehr bedeutende Torfmoor gewährt eine jährliche Revenue von 800 Thlr. Crt. Die Gutsgebäude sind in gutem Zustande, einige derselben erst vor kurzer Zeit neu aufgeführt, auch das Wohnhaus sehr bequem eingerichtet und von reizenden Park-Anlagen umgeben. Der Acker, von welchem ein großer Theil schon in neuester Zeit gemergelt, ist durchweg schöner milder Weizenboden, wird in sieben Schlägen mit vier Saaten bewirthschaftet, und sind im Herbste v. J. an Winterkorn 450 Berl. Scheffel ausgesäet. Das Hypothekenbuch des Gutes ist vollständig geordnet. Preis 125,000 Thlr. Crt. Auszahlung 30 bis 40,000 Thlr. Crt.

Kaufliebhaber ersuche ich das Nähere von mir in Erfahrung bringen zu wollen.

Güstrow in Mecklenburg-Schwerin,
den 23. März 1858.

C. Diederichs, Dr. jur.

Das
Commissions u. Speditions-Geschäft
von
Erfurdt & Ebert in Stettin
empfiehlt sich bei wiedereröffneter Schifffahrt aufs Angelegentlichste unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

Directe Dampfschiff-Verbindung zwischen *Stettin* und *Danzig*.

Einige 100 Morgen
Torfwiesen
an der schiffbaren Netze, hart an der Ostbahn, sind zur **Torfstechung** zu verkaufen. Portofreie Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ueber die
Versendung des Carlsbader Mineralwassers
im Auftrage der Herren
Knoll & Mattoni in *Carlsbad*.

Die weltberühmten Thermen in Carlsbad, das wichtigste Heilmittel in allen Unterleibskrankheiten, sowie in Kopf-, Brust- und Nervenleiden, die ihre Grundursache im Unterleibe haben, nicht minder in Erkrankungen des Lymph- und Drüsensystems, wenn genannten Leiden nicht wahre Schwäche zu Grunde liegt, sind dem Zeugnisse der berühmtesten Chemiker und der erfahrensten Aerzte zu Folge, vortrefflich zur Versendung geeignet und können theils zur Vorbereitung für den Gebrauch der Quellen in Carlsbad selbst, theils zur Fortsetzung einer Kur in der Heimath, theils zu förmlichen Kuren bei jenen Kranken, deren Verhältnisse eine Reise in den Kurort nicht gestatten, mit vollem Vertrauen auf ihre grossartige Wirksamkeit gebraucht werden.

Die versendeten Quellen werden entweder kalt oder bis auf die der Quelle zukommende Temperatur erwärmet, getrunken, worüber jeder Sendung eine ausführliche Belehrung beigelegt wird. Die Füllung und Versendung für **1858** hat bereits begonnen.

Von **Carlsbader Mineralwasser, Sprudelsalz und Sprudelseife** sind stets frische Vorräthe im

Versendungs-Comptoir für natürliches Mineralwasser
von
J. F. Heyl & Comp.
in Berlin.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.